

Kämpfe um Land – gutes Leben im post-fossilen Zeitalter

Rezension von Florian Leregger

April 2013

[Kämpfe um Land – gutes Leben im post-fossilen Zeitalter, herausgegeben von Andreas Exner, Peter Fleissner, Lukas Kranzl und Werner Zittel, mandelbaum *kritik & utopie*: Wien 2011; ISBN 978-3-85476-603-2, Preis: €19,90]



Unser momentanes Gesellschaftssystem kommt in diesem Buch ganz schön in Bedrängnis. Bei der Lektüre fliegen der Leserin und dem Leser Apelle wie *Wandel im Produktions- und Konsumverhalten*, *Reduktion des Energieverbrauchs* und *Steigerung der Energieeffizienz* permanent um die Ohren. Gepaart mit heftiger Wachstums- und Kapitalismuskritik, sowie der Forderung nach einer solidarischen Ökonomie als überlebensfähiges Zukunftsmodell sucht das Buch nach Auswegen aus der aktuellen „kapitalistischen Ökokrise“. Mit Texten von Elmar Altvater, Andreas Exner, Peter Fleissner, Margot Geiger, Gerald Kalt, Lukas Kranzl, Christian Lauk und Werner Zittel wird eine akute Mehrfachkrise analysiert und auf momentane soziale, ökologische und wirtschaftliche Schief lagen in der Gesellschaft hingewiesen. Dabei steht der daraus resultierende und drohende Kampf um Boden und Land stets im Mittelpunkt der Ausführungen. Die These „der Kapitalismus – seit der Kolonialzeit bis heute – beutet Mensch, Land und Natur aus“ zieht sich als roter Faden durch das Buch. Mit zahlreichen Praxisbeispielen und etlichen aufgezeigten Handlungsmöglichkeiten wollen die Autoren Leserin und Leser wachrütteln und Bewusstsein für eine Umgestaltung der Lebens- und Wirtschaftsweise schaffen, um den ökologischen Kollaps unseres Planeten zu verhindern. Radikale Wunschvorstellungen oder unabdingbare Realität?

Altvater und Geiger erkennen im ersten Beitrag ein bevorstehendes Wachstumsdilemma im derzeitigen Handeln: Ohne Wachstum sind soziale Stabilität und ökonomischer Wohlstand in Gefahr. Gleichzeitig wird aber durch ökonomisch getriebenes Wachstum der Naturraum, Ökosysteme und damit die menschliche Lebensgrundlage zerstört. Komplex und schwer lösbar. Dennoch skizzieren sie vier mögliche Wege aus der Verschuldung und damit aus der globalen Krise. Darüber hinaus zeigen die beiden zahlreiche „Absurditäten des abgeschlossenen Energiesystems im Kapitalismus“ und glauben, dass bei unbedachter Ausweitung von erneuerbarer Energieproduktion Landnutzungskonflikte zunehmen und Hungerkrisen verschärft werden.

Kranzl, Kalt, Lauk und Exner berichten im zweiten Artikel über Biomasse als Kernbestandteil der Energiezukunft und verlangen dabei eine differenziertere Sichtweise auf die jeweiligen Rohstoffe und ihrer Endprodukte. Für Anstrengungen der Europäischen Union und ihrer Ziele gibt es Lob und Tadel. Aufgrund der steigenden Flächenbeanspruchung und erhöhter Biomasseproduktion für Energiezwecke sehen die Autoren eine ansteigende Nutzungskonkurrenz. Land Grabbing wird sich in Ländern des globalen Südens verstärken. Kranzl et al. skizzieren des Weiteren mögliche Zukunftsszenarien der Energie-, Stoff- und Nahrungsmittelproduktion am Beispiel Österreich zu.

Mit einem geschichtlichen Rückblick, der Entwicklung der Rohstoffpreise, den Nutzungsformen und den damit verbundenen Problematiken, sowie Zukunftserwartungen skizziert Zittel in „Das Ende der schwarzen Epoche: die fossilen Peaks“ rund um Erdöl, Erdgas und Kohle. Kritisch stellt er die Frage, ob die Förderung der zunehmend schwerer zugänglichen Ressourcen mithilfe innovativer und energieintensiver Technologien überhaupt sinnvoll ist.

In „Der Stoff der grünen Revolution: Stickstoff, Kalium und Phosphor“ beschäftigt sich Zittel mit essentiellen Nährstoffen des Bodens, welche die Voraussetzung für eine nachhaltige Landwirtschaft darstellen. Er geht auf die möglichen ökologischen Auswirkungen einer bevorstehenden Knappheit von Nährstoffgehalten ein und warnt vor der Verschärfung einer Ernährungskrise. Die globale Hungerproblematik sieht er in der „modernen Welt als Krise der Kaufkraft“, nicht in der wachsenden Weltbevölkerung. Er ist der Meinung, dass weltweit genug Lebensmittel produziert werden und sieht im Konzept der Ernährungssouveränität den besten Schutz vor Hunger.

Zittel und Exner beschreiben in „Bunte Metalle oder die Rückkehr des Bergbaus“ die weltweite Geschichte der Metallgewinnung und deren Verarbeitung, sowie Preiserhöhungen und Verknappungsszenarien. „An der Schnittstelle von Patriarchat, Sklaverei, Kapital und Krieg“ hat der Bergbau seit jeher enormen Einfluss auf die menschliche Entwicklung. Die beiden Autoren bezeichnen den Bergbau als einen der Wegbereiter des heutigen Kapitalismus. Aufgrund der rasanten Weiterentwicklung von modernen Energie- und Kommunikationstechnologien sehen sie eine Verschärfung der Situation. Das Fallbeispiel Kongo beleuchtet den engen Zusammenhang zwischen Nachfrage nach Bodenschätzen, Krieg und Tod vieler Menschen.

Exner stellt in seinem Beitrag „Land Grabbing: die große Enteignung“ fest, dass die neue Landnahme auf den Strukturen des Kolonialismus gründet. Die Enteignung der Bevölkerung, vor allem in afrikanischen Staaten, findet seiner Meinung nach Ursprung im Widerspruch zwischen Lohnarbeit und Kapital und in der daraus folgenden Kapitalakkumulation. Bedenklich sieht er auch die Zerstörung von Gemeingütern und die damit zusammenhängende Existenzvernichtung vieler Menschen in den betroffenen Ländern. Mit dem Fallbeispiel „Land Grabbing in Tansania“ schildert Exner Probleme, Ursachen und die dramatische Weiterentwicklung der dortigen Situation. Ein Hauptgrund für die globale Hungerursache bzw. die Landkonflikte sieht Exner im vorherrschenden Patriarchat.

Mit „möglichen Zukunftsszenarien zwischen Diktatur, Chaos und gutem Leben“ angesichts Peak Oil beschäftigen sich Fleissner und Exner. Die Möglichkeiten reichen dabei von katastrophalen Aussichten, über eine Gesellschaft mit einzelnen Regionalwährungsringen, bis hin zu „einer schwerelosen Zukunft erneuerbarer Energien“ mit grünem Wachstum. Die beiden Autoren gehen davon aus, dass sich fundamentale gesellschaftliche Rahmenbedingungen ändern werden. Die Autoren sprechen den KonsumentInnen in der Zeit des Wandels Mut und Entscheidungsmacht zu und verweisen auf die freie Wahl der Menschen für eine bessere und faire Zukunft.

Fazit

Abschließend geht Exner mit der Marktwirtschaft und dem Kapitalismus nochmals hart ins Gericht. Er fordert den Abschied der gegenwärtigen Kapitalwirtschaft und die sozio-ökonomische Anpassung an Peak Oil. Als Königsweg sieht er den Aufbau von solidarischen und dezentralen Ökonomien, die Abkehr des dogmatischen Wachstumsparadigmas, die demokratische Verwaltung aller Produktionsmittel und gleichberechtigter Kooperation in sämtlichen Arbeitsprozessen.

Forschungsergebnisse

Im Buch werden Forschungsergebnisse aus dem Projekt „Save our Surface. Landnutzungsänderungen in Österreich durch verstärkte energetische Flächennutzung und globale Ressourcenverknappungen – Politikoptionen und Konfliktmanagement“ vom Österreichischen Klima- und Energiefonds vorgestellt (Forschungszeitraum: Juni 2009 bis August 2011). Koordiniert wurde das Projekt von der EB&P Umweltbüro GmbH in Klagenfurt.